

Hier kostenlos abonnieren!

Der Inflationsschutzbrief



Der kostenlose Börsenbrief (Börsenmagazin) zu den Themen:
Inflation, Inflationsgefahr 2013, Geldentwertung, Geldschöpfung,
Vermögensabsicherung und Vermögensaufbau

Dienstag, 12.03.2013

Ausgabe 04/2013

Die nächste Ausgabe erscheint am 2.4.2013

Inhaltsverzeichnis

1. So funktioniert unser Schuldgeld-System (Teil 4)	Seite 1
2. Permanenter Kaufkraftverlust des Papiergelds	Seite 6
3. Vermögensaufstellung per 12.03.2013:	Seite 7
Bisheriger Gewinn seit Jahresbeginn 2010: 55,63 %	
4. Vermögensgrundstock: Gold- und Silbermünzen	Seite 8
5. Sichere Investitionen: Gold- und Silberbarren	Seite 9
6. Vermögensspitze - Volatile Investitionen	Seite 10
Aktiendepot - Optionsscheindpot	
7. Fieberthermometer zum Staatsbankrott	Seite 12
8. Interessante Pressemeldungen	Seite 12
9. aktuelle Videos	Seite 12

So funktioniert unser Schuldgeld-System (Teil 4)

Kenneth Boulding, Ökonom (1910 - 1993)

Liebe Leserin, lieber Leser,

zu den wesentlichen Problempunkten des Geldsystems gehören die

- a) bestehende Art der Geldschöpfung aus dem Nichts
durch zum Teil private Zentralbanken und durch private Geschäftsbanken,
siehe Ausgaben [1/2013](#), [2/2013](#) und [3/2013](#) sowie
- b) die langfristig destruktiv wirkende Dynamik des Zinseszinses.

Warum das Zinssystem mit seiner scheinbar so selbstverständlichen Verknüpfung von Geld und Zins in vieler Hinsicht problematisch ist, soll im folgenden nur kurz angedeutet werden:

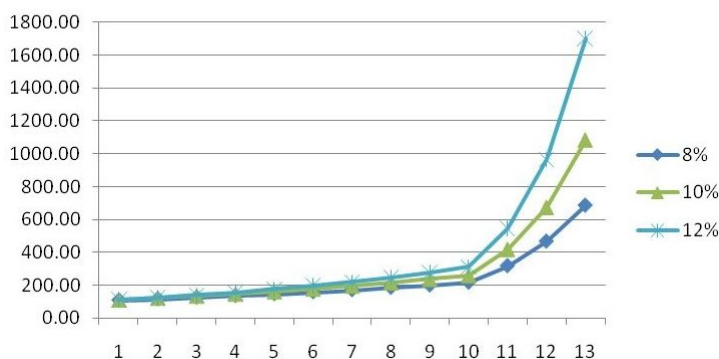


Zuvor noch ein kurzer Hinweis für neu hinzugekommene Leser: Die sogenannte Finanzkrise seit 2007 ist eine Geldsystem-Krise. Um verstehen zu können, was seit fast sechs Jahren vor sich geht (Staatsschuldenkrise, Währungsfrage, usw.) und wie die weitere Entwicklung verlaufen könnte, ist es wichtig, das Geldsystem zu verstehen. Deshalb diese kleine Serie „So funktioniert unser Schuldgeld-System“. Die Teile 1 bis 3 finden Sie in den Ausgaben 1/2013, 2/2013 und 3/2013 – Links auf Seite 1 dieser Ausgabe).

Aus der Sicht der Geldanleger erscheint der Zins ja als etwas sehr Positives: Er läßt automatisch das Geldvermögen immer weiter anwachsen. Jede Bank oder Lebensversicherung rechnet einem vor und stellt es in entsprechenden Grafiken anschaulich dar, wie sich festverzinslich angelegtes Geld im Laufe der Zeit - scheinbar wie von selbst - vermehrt. Jeder kennt die Werbeslogans: „Lassen Sie Ihr Geld für sich arbeiten“ oder „Geld wächst und wächst und wächst“.

Werden die jährlichen Zinserträge nicht entnommen und für Konsumausgaben verwendet, sondern auf das angelegte Geldvermögen jeweils draufgepackt, dann ergibt sich gemäß der Zinseszinsformel ein exponentielles Wachstum des Geldvermögens, das sich von Jahr zu Jahr immer weiter beschleunigt.

Exponentielles Wachstum



Das Anwachsen der Geldvermögen hat zur Grundlage und treibt auch hervor:

Ein entsprechendes Wachstum der Schulden irgend woanders im Gesamtsystem - bei privaten Unternehmen, privaten Haushalten und bei Staaten.

Geld wächst scheinbar ganz von selbst.

Die Dynamik des Zinseszinses

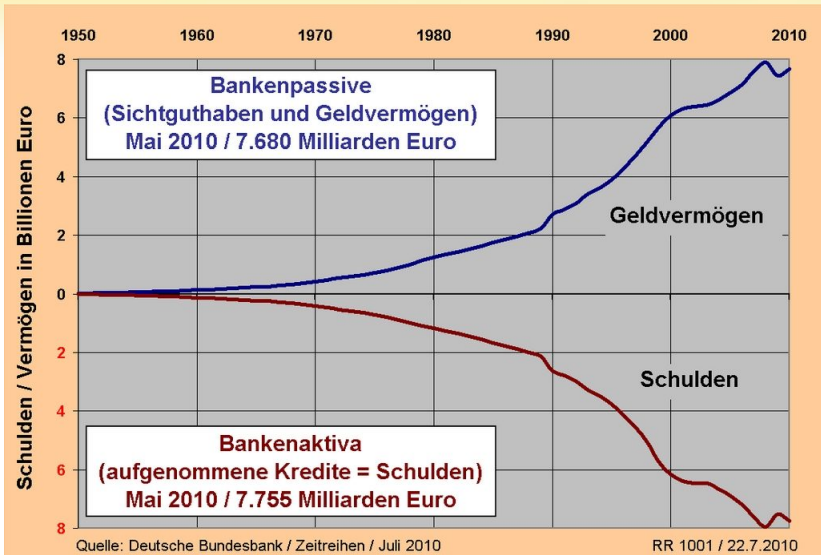
Welche ungeheure Dynamik der Zinseszins über längere Zeiträume entfaltet, kann man an einer Zinseszinstabelle ablesen. Veranschaulichen läßt sich diese Dynamik, wenn auch nicht ganz praxisnah, anhand des bekannten Beispiels vom „Josefspfennig“. Video 4 Min. Klicken Sie bitte [hier](#).

Woher kommt dieses Geld-Wachstum und was ist seine Grundlage?

Letztlich muß es irgendwo in der Produktion von Gütern und Dienstleistungen erwirtschaftet werden. Denn die angelegten Gelder fließen unter anderem auch als Kredite an Unternehmen, die damit investieren.

Um die aufgenommenen Kredite mit Zinsen zu bedienen und zurückzuzahlen, müssen die Unternehmen ihre Produktion, ihren Absatz und ihre Erlöse ausweiten. Gesamtwirtschaftlich bedeutet das: **Das Zinssystem setzt die Produktion unter einen permanenten Wachstumsdruck.**

Merke: Dem exponentiellen Wachstum der Geldvermögen steht auch ein entsprechendes exponentielles Wachstum der Schulden gegenüber.



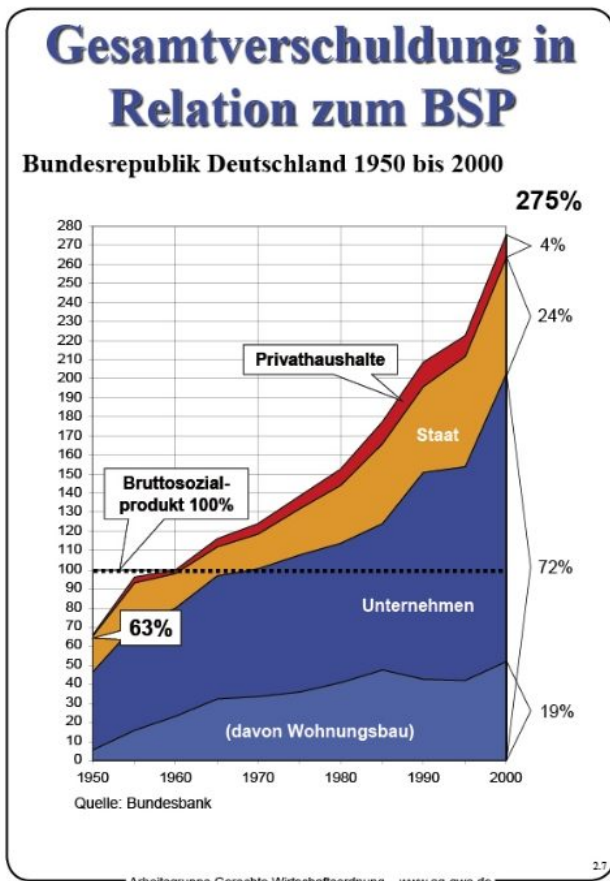
Die wachsenden Geldvermögen an einer Stelle entstehen nur auf der Grundlage entsprechend wachsender Verschuldung an anderer Stelle des Gesamtsystems.

Geldvermögen und Verschuldung entwickeln sich insofern spiegelbildlich.

Auch die Verschuldung wächst exponentiell.

Indem das angelegte Geldvermögen als Kredit weiterverliehen wird, begründet es an anderer Stelle eine entsprechende Verschuldung.

Deren Bedienung (Tilgung plus Zinsen) führt zu vergrößerten Rückflüssen. Die auf diese Weise vergrößerten Geldvermögen suchen sich wieder neue Schuldner, usw.! Als Schuldner kommen in Frage: private Unternehmen, private Haushalte und Staaten.



Betrachtet man die Entwicklung der Verschuldung im Verhältnis zur Entwicklung des Sozialprodukts in der Bundesrepublik in den letzten Jahrzehnten, so zeigt sich, dass die **Schulden ungleich schneller wachsen als das BIP.**

Nebenstehende Grafik – egal ob schon etwas älter - verdeutlicht dies:

Wird das Bruttosozialprodukt als konstante Größe angenommen, zeigt sich in Relation dazu besonders deutlich, wie die Gesamtverschuldung überproportional angestiegen ist.

Während 1950 mit jeder Mark Sozialprodukt nur 63 Pfennig Schulden bedient werden mussten, waren es 1995 bereits 2,23 DM.

Gemessen an ihrer Leistungsfähigkeit muss eine Volkswirtschaft mit zunehmender Zeit eine immer höhere Schuldenlast tragen, weil das Wirtschaftswachstum mit dem Anstieg von Geldvermögen und Schulden nicht Schritt halten kann.



Der wachsende Schuldenberg fordert in zunehmendem Maße seinen Tribut in Form von Zinslasten, die von den Schuldnern im Durchschnitt immer schwerer aufzubringen sind. Die Zinsansprüche der Geldvermögensbesitzer und Banken beanspruchen deshalb immer größere Teile des Sozialprodukts (BIP).

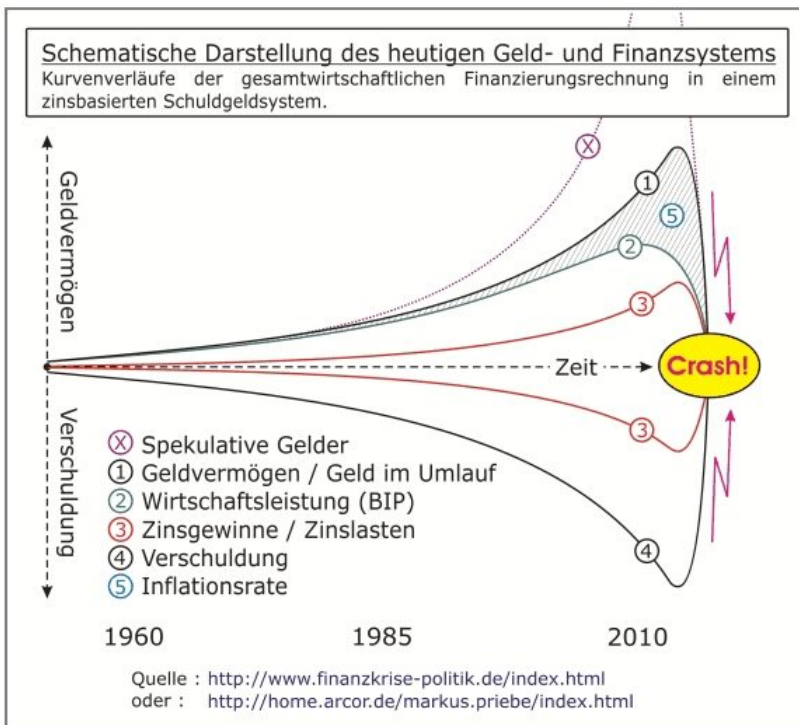
Zinsen fressen immer mehr des Sozialprodukts auf

Solange das Sozialprodukt noch kräftig wuchs und die Zinslasten infolge der Währungsreform von 1948 nur einen geringen Prozentsatz ausmachten, war das Wachstum dieser Zinslasten kein Problem. Mit der Zeit schrumpfte jedoch der verbleibende Überschuss des Sozialprodukts durch die wachsenden Zinslasten immer weiter zusammen.

In einer Welt begrenzter Ressourcen und Absatzmärkte ist es unmöglich, dass die Produktion auf Dauer mit dem vom Zins geforderten exponentiellen Wachstum mithalten kann.

Wenn sich das Wirtschaftswachstum aber verlangsamt, drücken die weiter wachsenden Zinslasten immer mehr auf das Sozialprodukt - und drängen andere Ansprüche an das Sozialprodukt immer mehr in die Defensive. Die Schuldner geraten dadurch immer stärker unter Druck.

Bleiben die erforderlichen Gewinnzuwächse aus, dann müssen die privaten Unternehmen Kosten senken. Entlassungen, gesamtwirtschaftlicher Nachfragerückgang, einer steigenden Zahl von Konkursen usw. sind die Folge. Das sehen wir gerade in verschiedenen südeuropäischen Ländern.



Hinweis zur nebenstehender Grafik:

Einer stets exponentiell wachsenden Schuld (Linie 4)

stehen realwirtschaftliche Wachstumsprozesse gegenüber, die bestenfalls linear wachsen können (Linie 2).

In manchen Zeiträumen stagniert das Wirtschaftswachstum, oder ist gar rückläufig, während die Verschuldung mit Zinseszins weiterwächst.

Die Zinslasten wachsen wie ein Tumor in einer Volkswirtschaft, zuerst ganz langsam und unauffällig, dann immer dramatischer. Sie entziehen dem „sozialen Organismus“ immer mehr Lebenskraft, bis er zusammenbricht.

Deshalb kommt es in etwa alle 50 bis 70 Jahre zu einer Währungsreform.



Das Aufbringen wachsender Steuereinnahmen und die Bedienung der Staatsschulden ist solange kein Problem, wie das Sozialprodukt entsprechend wächst. Angesichts der Dynamik des Zinseszinses und der entsprechend exponentiell wachsenden Zinslasten müsste aber auch das Sozialprodukt dauerhaft exponentiell anwachsen, was aus besagten Gründen unmöglich ist.

„Jeder, der glaubt, exponentielles Wachstum könne endlos weiter gehen, ist entweder ein Verrückter oder ein Ökonom“.

Kenneth Boulding, Ökonom

Mit nachlassendem Wirtschaftswachstum fallen die Steuereinnahmen geringer aus, als es für die Bedienung der Staatsschulden erforderlich wäre. Damit gerät auch der Staat in die Schuldenklemme.

Am Ende eines Währungszyklusses kommt es immer wieder zu „Lösungen“, durch die die angewachsenen Schulden und spiegelbildlich zugleich auch die vermeintlichen Geldvermögen entwertet werden, wie zum Beispiel durch Inflation.

Die destruktiven Gesetzmäßigkeiten des Zinssystems werden von der Mehrheit der Bevölkerung und der verantwortlichen Politiker bisher nicht klar genug durchschaut.

Eine zeitlich unbegrenzte, exponentielle Zunahme materieller Werte, die für das dauerhafte Funktionieren des bestehenden Geldsystems Voraussetzung wäre, ist nach den Gesetzen der Mathematik nicht möglich. Deshalb muss auch alle 50 bis 70 Jahre der Reset-Knopf gedrückt werden. **Wir befinden uns in der Endphase diese Währungszyklusses.**

Zur Zeit sind die Preise für Silber und Gold noch höchst attraktiv!

Vermögen sichern – Vermögen mehrten – durch Silber und Gold!



So sichern Sie Ihre Ersparnisse:

**Münzen in unmittelbarem Zugriff,
Barren in einer Schweizer Tresoranlage!**

Silbererwerb ohne MwSt (= 19% Ersparnis)

Infos: Bitte hier [klicken](#)



2. Permanenter Kaufkraftverlust des Papiergelds

Circa 80 % gegenüber Gold im letzten Jahrzehnt!

1 Feinunze Gold in US-Dollar (letzte 10 Jahre)



Der Goldpreis hat sich in den letzten 10 Jahren etwa ver-5-facht. Das dürfte aber erst der Anfang gewesen sein. **Die Kurve, die Sie auf diesem Bild sehen, ist vermutlich der Beginn einer parabelförmigen Goldpreisentwicklung.**

Der Anstieg von 321 USD auf 1.579 USD innerhalb von 10 Jahren entspricht einer **durchschnittlichen jährlichen Wertsteigerung von 17,27**.

Vor 10 Jahren bekam man für 1.579 Dollar noch **4,92 Unzen** Gold. Im März 2013 erhält man für den gleichen Betrag nur noch **1 Unze** Gold.

Das entspricht einem **Kaufkraftverlust des Papiergelds** gegenüber Gold von rund 81 Prozent innerhalb von nur 10 Jahren.





3. Vermögensaufstellung per 12.3.2013



In dieser Tabelle können Sie mit einem Blick ersehen, wie sich die bisherigen Empfehlungen entwickelt haben.

	Start 05.01.2010	Kasse	Depot/ Wert	gesamt 12.03.2013	Gewinn Verlust	Veränderung seit 5.1.10
BFU-Aktien- Depot	20000	73,52	27.162,37	27.235,89	7.235,89	36,18%
BFU-Options- scheindepot	10000	476,87	15.593,80	16.070,67	6.070,67	60,71%
Beide Depots gesamt	30000	550,39	42.756,17	43.306,56	13.306,56	44,36%
Gold in Euro 19 Unzen	15000	184,15	23.027,78	23.211,93	8.211,93	54,75%
Silber in Euro 1211 Unzen	15000	9,00	26.852,24	26.861,24	11.861,24	79,07%
gesamt	60000	743,54	92.636,20	93.379,74	33.379,74	55,63%

Bisherige Höchststände Ausgabe 16/2012 vom 25.9.2012	118.014,44	58.014,44	96,69%
--	------------	-----------	--------

	Start 05.01.2010		12.03.2013		Veränderung seit 5.1.10
1 Unze Gold (Kassapreis)	1120 779,78	USD Euro	1579,1 1211,99	USD Euro	40,99% 55,43%
1 Unze Silber (Kassapreis)	17,78 12,38	USD Euro	28,89 22,17	USD Euro	62,49% 79,11%
1 Euro	1,4363	USD	1,3029	USD	-9,29%

Der Goldpreis ist seit Jahresbeginn 2010 (Start des Inflationsschutzbriefs) etwa um **54 Prozent** gegenüber dem Euro gestiegen, der Silberpreis um **79 Prozent**. Unsere beiden Depots liegen insgesamt mit **44,36 Prozent** im Gewinn.

Die Gesamtstrategie brachte bei einem eingesetzten Kapital von 60.000 Euro bisher einen Gewinn von **33.379 Euro**. Die Wertsteigerung nach **166 Wochen** in Höhe von **55,63 Prozent** entspricht einer Rendite von **17,43 Prozent pro Jahr**.

Erläuterungen zu dieser Seite lesen Sie [hier](#)

Bitte beachten Sie stets die **Risikohinweise**

Haben Sie Fragen? Wünschen Sie eine Beratung?

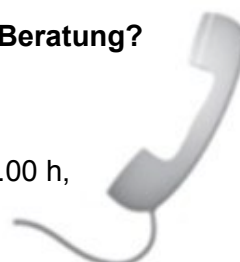
Ansprechpartner: Klaus Strößner

Telefon: **0 92 92 - 94 36 70**

Telefonsprechstunden: Mittwoch 9.00 – 12.00 h,

Donnerstag 16.00 – 18.00 h

und nach Vereinbarung





4. Vermögensgrundstock: Gold- und Silbermünzen

Preise für Gold- und Silbermünzen am 12.3.2013

Goldmünzen	Feingehalt	Rücknahmepreis in Euro	Kaufpreis in € 12.03.2013	Kaufpreis in € 19.02.2013
1 Unze Krügerrand	916,6	1221	1269,00	1253,00
1 Unze Philharmoniker	999,9	1221	1269,00	1253,00
1 Unze Nugget Känguru	999,9	1221	1269,00	1253,00
1 Unze Maple Leaf	999,9	1221	1269,00	1253,00
Silbermünzen				
1 Unze Arche Noah	999,9	24,17	26,65	26,40
1 Unze Philharmoniker	999,9	24,17	26,85	26,80
1 Unze Maple Leaf	999,9	24,17	26,85	26,80
1 Unze American Eagle	999,3	24,17	27,90	27,70

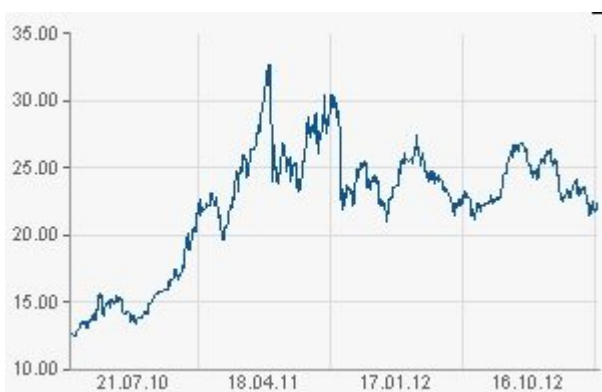
Stand 12.3.2013 – 15:36 h



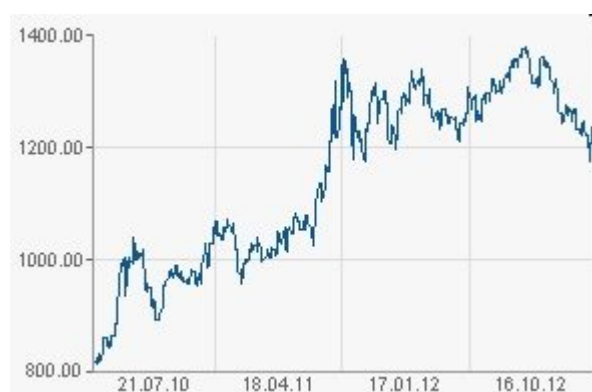
1 Unze Silber in Euro



1 Unze Gold in Euro



Wertzuwachs letzte 36 Monate:
ca. + 77 Prozent



Wertzuwachs letzte 36 Monate:
ca. + 50 Prozent

Erläuterungen zu dieser Seite finden Sie [hier](#)



5. Sichere Investitionen: Gold- und Silberbarren



Eine Investition in größere Gold- und Silberbarren bildet die nächst höhere Ebene einer sinnvollen Vermögensstruktur, die Sie vor Kaufkraftverlusten des Papiergelds schützen wird. Eine Investition in größere Barren bringt Ihnen gegenüber einem Kauf von Münzen und kleinen Barren, Preisvorteile von 16 bis 28 Prozent.

Mehr Informationen dazu, finden Sie [hier](#)



Die [Gold- und Silber-Erwerbsgemeinschaft GbR](#) bietet Ihnen die Möglichkeit, sich kostengünstig an großen Gold- und Silberbarren zu beteiligen. Zudem können Sie Silber **mehrwertsteuerfrei** erwerben.

Bisherige Wertentwicklung der Gold- und Silber-Anteile:

Datum	Gold- anteile Preis in €	Wert- entwicklung seit Beginn	Silber- anteile Preis in €	Wert- entwicklung seit Beginn
27.10.2010	12,000		5,000	
22.02.2011	12,459	3,82%	6,828	36,56%
19.07.2011	13,662	13,85%	7,387	47,74%
13.12.2011	15,026	25,22%	6,388	27,76%
22.05.2012	14,571	21,43%	5,969	19,38%
16.10.2012	15,640	30,33%	6,642	32,84%
12.03.2013	14,085	17,38%	5,844	16,88%

Erläuterung: Siehe § 9 des [Gesellschaftsvertrags](#)

Hinweis an die Gesellschafter der Gold- und Silber-Erwerbsgemeinschaft GbR:

Sie brauchen nur Ihren jeweiligen Anteilsbestand mit diesen aktuellen Preisen der Gold- und/oder Silberanteile zu multiplizieren, um den aktuellen Wert Ihres Gold- und/oder Silberbestands errechnen zu können.

Informationen über die Gold- und Silber-Erwerbsgemeinschaft GbR:

Bitte [hier klicken](#)



6. Die Spitze Ihres Vermögensaufbaus:

Volatile, chancenreiche Investitionen Aktiendepot - Optionsscheindepot

Aktiendepot (siehe Vermögensaufbau auf Seite 9)

Stand 12.3.2013

Kassenbestand: 73,52 Euro

Eine Investition im Aktiendepot sollte auf mindestens 5 Jahre angelegt sein!

Nr.	Aktie	Börsen- kürzel	Börsen- platz	Kauf Datum	Kauf- Kurs	Kauf- preis in Euro	aktueller Kurs	aktueller Wert in Euro	Gewinn Verlust in Euro	Veränd. in %	Stück- zahl Aktien
1	Silver Wheaton	SLW	NYSE	diverse	35,08 USD	1797,57	30,16 USD	1574,09	-223,48	-12,43%	68
2	Newmont Mining	NEM	NYSE	15.12.11	62,18 USD	1220,67	38,87 USD	745,84	-474,83	-38,90%	25
3	First Majestic	FR	Toronto	20.01.10	4,04 CAD	1936,10	16,86 CAD	8828,55	6892,45	356,00%	700
4	Yamana Gold	AUY	NYSE	15.12.11	14,12 USD	1219,67	14,17 USD	1196,33	-23,34	-1,91%	110
5	Goldcorp.	GG	NYSE	04.02.10	34,49 USD	2026,21	32,29 USD	1982,65	-43,56	-2,15%	80
6	Royal Gold	RGLD	Nasdaq	15.12.11	71,26 USD	1176,02	66,04 USD	1064,43	-111,59	-9,49%	21
7	Pan Amer. Silver	PAAS	Nasdaq	25.03.10	22,00 USD	2013,15	16,17 USD	1489,29	-523,86	-26,02%	120
8	Energold Drilling	EGD	Toronto	31.03.10	2,30 CAD	2037,30	2,41 CAD	2163,38	126,08	6,19%	1200
9	Endeavour Silver	EXK	AMEX	15.04.10	3,60 USD	2118,54	5,77 USD	3498,58	1380,04	65,14%	790
10	SilverCrestMines	SVL	Toronto	22.04.10	1,01 CAD	1922,68	2,47 CAD	4619,24	2696,56	140,25%	2500
	gesamt					17467,91		27162,37	9694,46	36,18%	

Start am 5.1.2010 mit 20.000 Euro!

Bisheriger Höchststand: [Ausgabe 11/2011](#) vom 05.04.2011:

+ 95,34 Prozent

Hinweis: Bitte beachten Sie stets die [Risikohinweise](#), falls Sie daran denken dieses Depot (**Musterdepot**) nachzubilden!

Zum Vergleich – Stand vor 1 Jahr:

[Ausgabe 06/2012](#) vom 20.03.2012: Depotwert 33.770,23 Euro

Veränderung in den letzten 12 Monaten:

- 19,35 %

Erläuterungen zu dieser Seite finden Sie [hier](#)





Optionsscheindepot (siehe Vermögensaufbau auf Seite 9)

Stand 12.3.2013

Kassenbestand: 476,87 Euro

Nr.	ISIN	Name	Basis	Laufzeit	Kauf Datum	Kauf-Kurs	Kaufpreis in Euro	akt. Kurs	aktueller Wert in Euro	Gewinn Verlust in Euro	Veränd. in %	Stückzahl
1	DE000CK4T1C8	Home Depot	40	18.06.13	11.01.12	5,64	597,72	23,80	2499,00	1901,28	318,09%	105
2	DE000DE8DH76	Fuchs PetroVz	35	18.06.13	11.01.12	0,48	389,52	2,42	1936,00	1546,48	397,02%	800
3	DE000DX1B4C6	Ross Stores	65	10.12.13	diverse	0,343	2434,04	0,15	1065,00	-1369,04	-56,25%	7100
4	DE000DZ91PF2	EURUSD-Put	1,21	17.12.13	15.08.12	4,49	1532,12	1,03	350,20	-1181,92	-77,14%	340
5	DE000CK928F6	Biogen-Call	150	18.12.13	diverse	1,5676	2414,04	2,37	3649,80	1235,76	51,19%	1540
6	CH0205593905	Whole Foods	90	21.03.14	20.02.13	0,58	1513,52	0,50	1300,00	-213,52	-14,11%	2600
7	DE000GS938R8	Silber-Call	32	03.06.14	diverse	3,3840	2233,44	1,73	1141,80	-1091,64	-48,88%	660
8	DE000CK4RLY6	eBay-Call	45	17.06.14	diverse	9,084	1544,34	10,12	1720,40	176,06	11,40%	170
9	DE000VT5MNA8	Apple	520	18.06.14	diverse	7,29	2113,34	2,00	580,00	-1533,34	-72,56%	290
10	DE000SG1Y043	Silber-Call	50	15.06.16	diverse	2,115	2304,94	1,24	1351,60	-953,34	-41,36%	1090
	gesamt						17077,02		15593,80	-1483,22	60,71%	

Start am 5.1.2010 mit 10.000 Euro

Bisheriger Höchststand: [Ausgabe 16/2012](#) vom 25.9.2012:

+ 111,27 Prozent

Erläuterung der einzelnen Positionen:

Die Silber-Call-Optionsscheine verzeichnen Kursgewinne, wenn der Silberpreis gegenüber dem US-Dollar steigt. Die Call-Optionsscheine auf Whole Foods, Home Depot, Fuchs Petrolub Vz, Ross Stores, Biogen, eBay und Apple gewinnen an Wert, wenn die jeweilige Aktie im Kurs steigt. Der Put-Optionsschein auf das Währungsverhältnis EURUSD gewinnt an Wert, wenn der Euro gegenüber dem USD schwächer wird.

Zum Vergleich – Stand vor 1 Jahr:

[Ausgabe 06/2012](#) vom 20.03.2012: Depotwert 16.766,41 Euro

Veränderung in den letzten 12 Monaten:

- 4,15 %

Wie in der letzten Ausgabe angekündigt, verkauften wir am 20.2.2013 unseren Whole-Foods-Optionsschein mit der WKN CT06N4. Verkaufskurs: 1,35 Euro pro Stück. Den Erlös aus diesem Verkauf investierten wir sofort in den neuen Whole-Foods-Optionsschein. Die Daten des Kauf ersehen Sie in obiger Tabelle unter Position 6.

Hinweis: Die Optionsscheine sind nach ihrer Restlaufzeit geordnet. Bitte beachten Sie stets die [Risikohinweise](#), falls Sie daran denken dieses Depot (Musterdepot) nachzubilden!

Erläuterungen zu dieser Seite finden Sie [hier](#)

Wenn Sie die aktuelle Ausgabe des Inflationsschutzbriefs immer regelmäßig und ohne Verzögerung als PDF per eMail erhalten möchten, klicken Sie bitte [hier](#) !



7. Fieberthermometer zum Staatsbankrott:

Wie sich die Zinsen der 10-jährigen Staatsanleihen der wichtigsten Euro-Länder entwickelt haben, erfahren Sie [hier](#)



8. Interessante Presse-Veröffentlichungen der letzten Tage, finden Sie [hier](#) !



9. Unsere Videos finden Sie weiterhin [hier](#) !



Rückruf anfordern !



Gutes Gelingen bei Ihren Entscheidungen

wünscht Ihnen Ihr

Heinz-Klaus Hollerung

Heinz-Klaus Hollerung analysiert seit etwa 30 Jahren Kapitalmärkte. In den ersten Jahren seines Berufslebens war er als Bankkaufmann und Wertpapierspezialist für ein deutsches Kreditinstitut tätig. Später war er Manager eines internationalen Aktienfonds für eine schweizerische Investmentgesellschaft. Auch als Unternehmer hat er reichlich Erfahrung: Als Vorstand einer Aktiengesellschaft leitete er ein mittelständisches Unternehmen mit etwa 300 Beschäftigten. Mittlerweile ist er unabhängiger Consultant. Er ist Geschäftsführer der Gold- und Silber-Erwerbsgemeinschaft GbR, die natürlichen und juristischen Personen den kostengünstigen Erwerb von Gold und Silber ermöglicht. Alle bekannten Silber- und Gold-Anlagemünzen können durch ihn erworben werden. Unter inflationsschutzbrief@synergent.de können Sie mit Heinz-Klaus Hollerung Kontakt aufnehmen, oder wenden Sie sich mit Ihren Fragen an den [SYNERGENT-Verlag](#).

Risikohinweise und Impressum finden Sie [hier](#)

Der Inflationsschutzbrief informiert regelmäßig zu den Themen: Zusammenfassung der EURO-KRISE 2012, Kurse von Gold und Silber, Euro-Rettungsschirm EFSF, Finanzkrieg, Finanzkrise und Bankenkrise 2012, Prof. Dr. Hans-Werner Sinn, Euro in Gefahr 2011, Schuldenberge und Finanzoligarchie, Finanzlobby, Banken-Lobbyismus, Bankenlobby, EFSF (European Financial Stability Facility), ESM (Europäischer Stabilitätsmechanismus), Börsencrash 2013, Crash an den Börsen, Beurteilungen von Prof. Max Otte, abhängige Ratingagenturen, USA vor dem Staatsbankrott, US EU Schuldenkrise, Dollar ein Schneeballsystem, Euro vor dem AUS, Geldsystem Betrugssystem, Giralgeld ist Betrug, Bankbetrug, Vermögen, Inflation 2012 - 2013, Inflationsrate, Inflation in Deutschland 2012, Inflation Deflation 2012, aktuelle Inflation, Hyperinflation, Währungsreform 2012, Gold, Silber, Edelmetalle, Geldschöpfung, Geldentwertung, Geld entwerten, Finanzen, Finanznachrichten, Aktien, Aktienkurse, Börse, Börsenkurse, Geld verdienen, Gold Preis, Goldkurs, Gold Silber Kurs, Gold Kurs, Goldpreis, Silberpreis, Silberkurs, Silber Kurs, Gold Chart, die anhaltende Finanzkrise, Wirtschaftskrise, Bankenkrise, grundlegende Systemkrise, Anleger, Geld anlegen, Vermögen anlegen, Vermögen sichern, Vermögen schaffen, Vermögenssicherung, kostenloser Börsenbrief, kostenlose Börsenbriefe, Aktienbrief, Kapitalschutz, Finanzreport, Staatsbankrott, Staatspleite, Aktionär, Aktionäre, Börsenmagazin, Anlegermagazin, Aktientipps, Euro-Rettungspaket, Vermögensaufstellung, Geldanlage, sicher investieren, Aktiedepot, Optionsscheindepot, Musterdepot, Giralgeld, Papiergeld, Giralgeldschöpfung, Kaufkraft, Kaufkraftverlust, vor Inflation schützen, Gewinn erwirtschaften, jede Woche eine neue Ausgabe, Börsenbrief, Golddepot, Silberdepot, Zentralbank, FED, Federal Reserve Bank, Rohstoffe, Börsen News und aktuelle, Gold als Inflationsschutz, Silber als Inflationsschutz, Inflationsschutz-Gold, Inflationsschutz-Aktien, Inflationsschutz-Immobilien, Inflationsschutz 2012, Gold-Silber-Kurs, Zwangshypothek auf Immobilien, Vermögensabgabe, aktuelle Inflationsrate 2012, Zinseszinsseffekt, aktuelle Inflation, Inflation-Deflation, Börsenbrief kostenlos, Goldkurs-Silberkurs, Inflationsgefahr 2012, Euro-Krise, Performance-Wertentwicklung, Inflationsschutz-Brief.

© 2013 BFU Ltd. <http://inflationsschutzbrief.synergent.de> - alle Rechte vorbehalten !